

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.
Schiller-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-55.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 75 Hg. monatlich, M. 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. M. 3.30 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerordentlich zu: in Wiesbaden die Postämter 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz die Postämter 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Provinz; in der Provinz die Postämter 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Provinz.

Anzeigenpreis für die Seite: 15 Hg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einzeiliger Spalte; 30 Hg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für örtliche Kleinanzeigen; 2 Hg. für auswärtige Kleinanzeigen. — Sonst, halbe, dritte und vierte Seite, besonders bei besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Kommunikation: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 26. Mai 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 246. • 64. Jahrgang.

Weiteres Fortschreiten unserer Angriffe östlich der Maas.

Wieder 600 Gefangene, 12 Maschinengewehre erbeutet. — Ein erfolgloser Angriff von Turkos westlich Höhe 304.

Der Tagesbericht vom 26. Mai.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 26. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Sink der Maas wurde ein von Turkos ausgeführter Sandgraben-Angriff westlich der Höhe 304 abgeschlagen.

Auf dem östlichen Maasufer setzten wir die Angriffe erfolgreich fort. Unsere Stellungen westlich des Steinbruchs wurden erweitert, die Thiamont-Schlucht überschritten und der Gegner südlich des Fort Douaumont weiter zurückgeworfen. Bei diesen Kämpfen wurden weitere 600 Gefangene gemacht, 12 Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend von Loivre, nordwestlich von Reims, machten die Franzosen einen vergeblichen Gasangriff.

Das im Tagesbericht vom 21. Mai erwähnte südlich von Chateau-Salines abgeschlossene feindliche Flugzeug ist das fünfte von Leutnant Wintgens im Luftkampf außer Gefecht gesetzt.

Östlicher und Balkankriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Friedensfrage.

Die Äußerungen des Reichskanzlers zu Herrn von Wiegand waren deutlich genug, aber es kann nur nützen, wenn man für eine noch bestimmtere Auslegung ihres Sinnes eine Bestätigung empfängt. Ein Wiener Blatt hat sich aus Berlin melden lassen, daß von der „zuständigen Stelle“ eine „Interpretierung“ jener Erklärungen des Kanzlers, die auf unsere Friedensbereitschaft sich beziehen, als zutreffend anerkannt worden sei. Aus dieser „Interpretierung“ seien zwei Punkte als die wichtigsten hervorgehoben, einmal die Betonung des Standpunkts, daß die einzige Grundlage für Verhandlungen nur die gegenwärtige Kriegslage bieten könne, und daß sich mit der weiteren Entwicklung der Kriegslage auch unsere Friedensbedingungen entsprechend ändern würden. Der zweite Punkt betrifft die Feststellung, daß der Reichskanzler nur für Deutschland und nicht für die Verbündeten sprach, daß er also nicht die Rolle des Führers einer Mächtegruppe auf sich nehmen wollte. Um von diesem zweiten Moment zuerst zu reden, so hat wohl schwerlich irgendwo bei unseren Verbündeten der Eindruck bestanden, als wollte der verantwortliche deutsche Staatsmann etwa jene Rolle übernehmen, wie sie das englische Kabinett in der feindlichen Mächtegruppe sich anmaßen darf. Indessen, unbeschadet des Umstandes, daß der Reichskanzler den Eindruck vermeiden wollte, als spräche er von einer höheren Warte aus als von der eines deutschen Ministers, ist es uns eine erfreuliche Gewissheit, „daß Deutschland mit seinen Verbündeten konform handelt“. Unsere Interessen sind auch die unserer Freunde, die Interessen unserer Freunde sind auch die unsrigen. Unser Verbund brauchte sich nicht vertragmäßig dahin zu binden, daß kein Sonderfriede abgeschlossen werden dürfe, wir werden den Frieden selbstverständlich mit denselben Gemeinamkeit schließen, wie wir den Krieg gemeinsam führen. In Wien, in Sofia und in Konstantinopel darf man sicher sein, daß jede erfüllbare Forderung, die von den Lebensinteressen dieser Staaten bedingt wird, von uns vertreten werden wird, und ebenso zweifelt bei uns niemand daran, daß die westpolitischen Rechnungen, die wir an unseren Grenzen zu begleichen haben, von unseren Verbündeten zugleich mittelbar als die ihrigen betrachtet werden. Was nun aber die Erklärung des Reichskanzlers betrifft, daß nur die gegenwärtige Kriegslage eine brauchbare Grundlage für Verhandlungen abgeben könne, so wollen wir bei der Darstellung des Sachverhalts, der sich somit darbietet, nicht unnötig verweilen, sondern nur das eine sagen, daß die Feinde allen Grund haben, sich mit der Erweiterung dieses Satzes zu beschäftigen, mit der Hinzufügung also, daß sich mit der ferneren Entwicklung der Kriegslage auch unsere Friedensbedingungen ändern müssen. Wenn die Feinde nicht auf Wunder rechnen, müssen sie wissen, daß sie die verlorenen Partien nicht wiederherstellen können. Seit dem 3. Mai 1916, seit dem Tage von Gorlice-Tarnob, hat

jede Kriegshandlung die Überlegenheit unseres Verbundes und die entsprechenden großen Fortschritte in Feindesland hinein bewiesen. In diesem Jahre seit der entscheidenden Wendung haben wir im Osten Tausende von Quadratkilometern in unseren festen Besitz gebracht, haben wir im Westen die Front gehalten, um sie jetzt durch den Kampf um Verdun zu erweitern, haben wir Serbien und Montenegro weggewischt, die Meerengen befreit, die englischen Truppen vom Tigris zurückgetrieben, den Kriegsschauplatz von Tirol nach Oberitalien verlegt. Jede dieser Kampfhandlungen aber hat die mit jedem Tage neu bestätigte Kraft der Erweiterung in sich. Der Traum von einer Offensive der Feinde an der Westfront oder von einem russischen Angriff oder von der Möglichkeit, unseren Verbündeten wieder die eroberten Balkangebiete zu entreißen, oder wohl gar von einem italienischen Vorstoß, all das ist zerronnen. Die einzige Stelle, an der die Feinde geringe Vorteile erstritten haben, ist Armenien. Wenn hier noch jetzt der Viererband die Einsicht zeigte, die der Reichskanzler in seiner Rundgebung mit warnendem Hinweis auf die Folgen ihres Unterbleibens erwähnt, so würde er noch größere Opfer abwenden, von denen er so sicher betroffen werden müßte, wie es sicher ist, daß wir bei längerer Verzögerung des rettenden Entschlusses der Feinde unsere Vorteile nur noch steigern würden. Es ist wieder einmal die Geschichte von den sibyllischen Büchern: das Geschick muß sich für die Gegner unweigerlich verteuern, wenn sie nicht einen Strich unter die verfehlte Rechnung legen. Die Frage, ob das geschehen wird, läßt sich mit einiger Bestimmtheit nicht beantworten. Die leidenschaftlichen Versicherungen des Herrn Poincaré, daß Frankreich und seine Freunde uns den Frieden „diktieren“ werden, sind freilich nur wie der Wind, der durch den Schornstein geht, und auch die jüngsten Äußerungen des Herrn Hofmann zu Herrn Raschitz, daß wir unter allen Umständen aus den besetzten russischen Gebieten vertrieben werden müßten, sind nur eine Sammlung von aneinander gereihten leeren Worten. Die Entscheidung steht jetzt wie immer bei England. Der Reichskanzler hat recht, wenn er meint, Herr Grey müsse selber wissen, ob seine Rundgebung ein Entgegenkommen bedeuten solle. Wie die Reichsleitung denkt, das weiß Grey jetzt; er kann sich danach richten, er kann das aber auch unterlassen, wie er das letztere offenbar einweisen will nach den in der Morgenausgabe mitgeteilten neuen Äußerungen im Unterhause, deren belebender Ton gegen den Reichskanzler um so mehr zurückzuweisen ist, als Grey den alten Klagen und Entstellungen nur neue hinzufügt. Grey ist demnach offenbar noch nicht zur Einsicht reif. Wir dagegen sind der nüchternen Gewissheit, daß die Zeit noch nie so gut wie jetzt für uns gearbeitet hat. Wenn wir alles in allem nehmen, haben wir nicht den geringsten Grund, uns enttäuscht oder gar unglücklich zu fühlen, weil die Feinde in ihrer Verblendung beharren und nicht begreifen, daß wir nicht abgeneigt sind, ihnen goldene Brücken zu bauen.

Weiteres von der Friedensdebatte im Unterhaus.

W. T.-B. Rotterdam, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Bei der vorgestrigen Friedensdebatte im Unterhaus sagte der liberale Abgeordnete Ponsonby: Es ist ebenso Pflicht des Unterhauses, die Arbeit der Diplomatie zu leiten, wie über die Kriegsführung zu wachen. Wir haben keine Ursache, uns zu diplomatischen Erfolgen vor oder während des Krieges zu beglückwünschen. Wenn der Krieg fort dauern soll, bis der deutsche Reichskanzler und der Staatssekretär des Äußern sich darüber geeinigt haben, wer für den Ausbruch des Krieges verantwortlich ist, fürchte ich, daß das Ende noch in weiter Ferne liegt. Hat Deutschland sich geweigert, Belgien wiederherzustellen und Frankreich und Serbien zu räumen? Hat es sich geweigert, ein unabhängiges Königreich Polen aufzurichten und an der Ernennung einer internationalen Kommission zur Erhaltung des Friedens mitzuwirken? Wir wissen es nicht und Deutschland wurde nie darum gefragt. Das englische Volk muß wissen, ob Deutschland diese Dinge verweigert hat, oder ob ein anderes Geheimabkommen England daran hindert, Friedensverhandlungen anzufangen. — Ramsey MacDonald (Arbeitspartei) sagte: England kann, wenn es noch einiges Ehrgefühl hat, keinen Frieden annehmen, der den Verlust der belgischen Souveränität mit sich bringt. Grey sollte aber Deutschland fragen, ob es Belgien räumen werde, sobald die Friedensverhandlungen beginnen. Es ist auch notwendig, in Europa den beunruhigenden Einfluß von Nationen zu beseitigen, die sich unter fremder Herrschaft unglücklich fühlen. In diesem Zusammenhang, sagte der Redner, möchte ich den Staatssekretär des Äußern ersuchen, das Geheiß in Abrede zu stellen, daß wir mit den Russen ein Abkommen getroffen haben, wonach das Nationalitätenprinzip nicht in Anwendung gebracht werden kann. Dieser Krieg

muß mit der Vernichtung des Militarismus in Europa enden. (Beifall.) Wir müssen aber erklären, daß wir selbst bereit sind, das Unfrische dazu beizutragen, um dem Militarismus ein Ende zu machen, wenn wir von Deutschland verlangen, seinerseits damit aufzuräumen. Die deutschen Sozialdemokraten verbreiten Reden und Lügen in den Schützengräben als Beweis dafür, daß es Englands Absicht sei, die deutschen Familien in Armut zu stürzen. MacDonald schilderte dann die furchtbaren Leiden der neutralen Länder, wie Norwegen, Schweden und Holland, vor allem in Holland, wo die Löhne nicht im Verhältnis zu den Dungsnotpreisen gestiegen seien. Er setzte sich dafür ein, daß der Krieg nicht länger dauern würde, als bis er sein höchstes Maß an guter (1) Wirkung erreicht habe. Grey und das Unterhaus seien nur dann wert, den tapferen Männern, die für England ihr Leben aufopfern, in die Augen zu sehen, wenn sie dafür Sorge tragen, daß keine Gelegenheit zu diplomatischen Verhandlungen veräußert werde.

Der Krieg gegen Italien.

Italienische Zugeständnisse.

Über 35 000 Flüchtlinge aus den bedrohten Gebieten in Vercenza angekommen.

Br. Lugano, 25. Mai. (Fig. Drahtbericht. Genf. Min.) Der „Secolo“ gibt nunmehr in einem von der Zensur vielfach gestrichenen Artikel die österreichisch-ungarischen Erfolge offen zu. In Vercenza sind über 35 000 Flüchtlinge aus den von den Österreichern besetzten und bedrohten Gebieten angekommen. „Italia“ und „Messaggero“ stellen traurige Betrachtungen darüber an, daß die Verbündeten, insbesondere die Russen und Franzosen, nicht durch einen Angriff im Osten zu Hilfe kommen können, während der „Corriere della Sera“ sich über die Lügen entsetzt, die in russischen Blättern verbreitet werden und von einem Stillstand der österreichischen Offensive erzählen. Die „Tribuna“ bekämpft in einem heftigen Artikel das Verhalten Campolongs, der im „Secolo“ noch vor wenigen Wochen darauf drang, daß Italien den Franzosen Hilfe leiste und jetzt die Verbündeten warnt, sich durch diese österreichische Offensive nicht zu vorzeitigen Gegenangriffen und lokalen Aktionen verleiten zu lassen. Es scheint nun selbst in Italien klar zu werden, daß der „Secolo“ wesentlich französische, nicht-italienische Interessen vertritt.

Der Orden Pour le mérite für den Erzherzog-Thronfolger.

W. T.-B. Wien, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Das Heeresverordnungsblatt meldet: Der Kaiser hat dem Feldmarschall-Leutnant und Vizeadmiral Erzherzog Karl Franz Joseph die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm vom deutschen Kaiser verliehenen Ordens Pour le mérite erteilt.

Eine weitere italienische offizielle Besichtigung.

W. T.-B. Bern, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Die Agenzia Stefani gibt eine Schilderung des ersten Abschnittes der österreichisch-ungarischen Offensive, in der es heißt: Unsere Infanterie leistete den feindlichen, zum Sturm vorgeworfenen Infanteriemassen zwischen Gisch und Brenta, besonders aber zwischen Teragnolo-Tal und Hoch-Altice hartnäckigen Widerstand. Um den Wirkungen der heftigen feindlichen Beschichtung zu entgehen, zogen sich unsere Vortruppen nach und nach auf die rückwärts liegenden Verteidigungslinien zurück. Hätte sich die Verteidigung verfestigt, die vorgeschobenen Stellungen zu behaupten, so hätte man zwar eine tapferere Tat vollbracht, aber sehr schwere unnötige Opfer gebracht. Die Kommandanten zogen sich deshalb aus verschiedenen Abschnitten nach den Hauptwiderstandslinien zurück. In dem Frontabschnitt, in dem der Feind seine Hauptanstrengungen machte, nämlich auf dem Tenosio-Plateau, hatte uns die Beschaffenheit des Geländes gezwungen, unsere Hauptverteidigungslinie auf den Monte Maggio, Monte Tarana und Campolongo zu legen, weil hinter diesen Höhen das Gelände jäh in die Täler abfällt. Diese Linie war aber nur 4 bis 7 Kilometer von den feindlichen Batterien entfernt. Diese äußerste unvermeidliche Nähe veranlaßte uns, in diesem Abschnitt auf die Hauptverteidigungslinie zu verzichten und die Verteidigung zurückzulegen. Natürlich hatte die Zurücknahme unserer Truppen Verluste an Menschen und Geschützen, da sie in rauhem, abschüssigem Gelände ausgeführt werden mußte.

Porto Ferrajo von einem Unterseeboot beschossen.

Rotterdam, 26. Mai. (Genf. Min.) Einer Meldung aus Rom zufolge schoß vorgestern ein feindliches Unterseeboot auf Gebäude bei Porto Ferrajo. Verletzt wurde niemand. Der Schaden ist unbedeutend.

Der Kampf eines österreichisch-ungarischen Motorbootes.

Eine neue italienische Falschmeldung.

W. T.-B. Wien, 25. Mai. (Nichtamtlich.) Die Meldung der Agenzia Stefani von der Versenkung eines österreichisch-ungarischen Motorbootes in der oberen Adria ist unrichtig. Das österreichisch-ungarische Motorboot wurde von zwei italienischen Panzermotorbooten beschossen und gerammt,

Osterreichisch-ungarische Flieger verhinderten jedoch die italienischen Panzermotorboote, welche die drei Mann starke Besatzung unseres Motorbootes gefangen nahmen, unser beschädigtes Motorboot wegzuschleppen. Unser Motorboot ist samt seinem Maschinengewehr und der Flagge geborgen.

Der U-Boot-Krieg.

Neue Opfer unserer U-Boote.

W. T.-B. Bern, 26. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der italienische Dampfer „Evangio“ (3713 Tonnen) ist versenkt worden.

W. T.-B. London, 26. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Florenz Agentur meldet: Nach noch nicht bestätigten Nachrichten ist der französische Dampfer „St. Corentin“ (216 Tonnen) und der italienische Dampfer „Cagliari“ (2322 Tonnen) versenkt worden. Letzterer durch einen Torpedo.

Ein Dampfer beschädigt, ein anderer versenkt

W. T.-B. London, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Florenz meldet: Der italienische Dampfer „Teresa“ wurde von einem Unterseeboot beschädigt. — Der Dampfer „Washington“ (2819 Bruttoregistertonnen) ist von einem Unterseeboot versenkt worden.

Eine Brigg versenkt.

W. T.-B. Bern, 26. Mai. (Nichtamtlich.) „Tempo“ meldet aus Madrid, daß in Barcelona die Besatzung der Brigg „Germin“ landete, die von einem Tauchboot auf der Fahrt nach Baltimore versenkt wurde.

Ein unbekanntes Unterseeboot von einem schwedischen Dampfer überfahren.

W. T.-B. Berlin, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Der schwedische Dampfer „Angermanland“ hatte am 23. Mai in der Nähe von Stockholm ein plötzlich vor seinem Bug auftauchendes Unterseeboot überfahren, das nicht wieder auftauchte und nach Ansicht der Besatzung des Dampfers gesunken ist. Von schwedischer Seite wird es als ausgediehener bezeichnet, daß es sich dabei um ein schwedisches Unterseeboot gehandelt habe. Von ausländischer Stelle erfahren wir, daß ein deutsches Unterseeboot ebenfalls nicht in Frage kommt.

Die Internierung der englischen „E-17“-Mannschaft in Holland von England jetzt anerkannt.

W. T.-B. London, 26. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Gey antwortete auf Anfrage im Unterhaus schriftlich: Die Frage der Verpflichtung zur Internierung der Besatzung des Unterseebootes „E 17“ ist mit der niederländischen Regierung ausführlich erörtert worden, die bei der Überzeugung bleibt, daß sie verpflichtet sei, die Besatzung zu internieren. Unter diesen Umständen hält es die britische Regierung nicht für angebracht, fernerhin diese Ansicht zu bestreiten.

Zum Fall des Dampfers „Langel“.

Eine amtliche deutsche Mitteilung an Norwegen.

W. T.-B. Christiania, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Das deutsche Auswärtige Amt hat der norwegischen Gesandtschaft in Berlin mitgeteilt, daß die dienstlichen Berichte sämtlicher Unterseebootkommandanten keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß der norwegische Dampfer „Langel“ von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde.

Die Lage im Westen.

Die Eroberung von Cumieres.

Eine dänische Anerkennung.

W. T.-B. Kopenhagen, 26. Mai. (Nichtamtlich.) „Politiken“ nennt die Eroberung von Cumieres einen bedeutenden strategischen Erfolg. Die Deutschen seien im ganzen bei Verdun den Franzosen strategisch überlegen.

Zur Frage der belgischen Unabhängigkeit.

Eine russische Abordnung in Gavr.

W. T.-B. Gavr, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die belgische Regierung gab den russischen Abgesandten ein Wahl, an welchem zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Der belgische Minister des Auswärtigen erklärte in einer Rede, daß Belgien trotz der andauernden Kriegszeit dem Beispiel seines bewundernswerten Herrscherpaares folgen werde und entschlossen sei, alles zu ertragen, um die Unabhängigkeit seines Vaseins vollständig wiederzuerlangen. Staatsrat Fürst Lubanow wies in seiner Antwort darauf hin, daß Rußland sich verpflichtet habe, Belgiens Neutralität sicherzustellen, und nur unter dieser Bedingung Frieden schließen werde.

Der Krieg gegen Rußland.

Feuerungskundgebungen in Moskau.

Große Überschwemmung in Bessarabien.

Berlin, 26. Mai. (Zens. Wn.) Der „Berliner Sozial-Anzeiger“ meldet aus Stockholm: Einer Meldung aus Moskau zufolge hat am Sonntag auf dem roten Platz eine gewaltige Feuerungskundgebung stattgefunden, an der etwa 10 000 Menschen, vornehmlich Arbeiter, sich beteiligten haben. Allgemein wurde geschrien: „Nieder mit dem Krieg, wir hungern!“ Die Menge plünderte eine Anzahl Läden. — In Bessarabien stehen infolge der Überschwemmung des Dneistr über 3000 Quadratkilometer Acker unter Wasser. Der Schaden wird auf 100 Millionen Rubel geschätzt.

Der Zeitpunkt der geheimen russischen Mobilisierung.

W. T.-B. Wina, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Anknüpfend an die Äußerungen des Reichslanzlers zu dem Korrespondenten v. Wiegand, die russische Regierung habe am 25. Juli 1914 den Entschluß gefaßt, mit der geheimen Mobilisierung zu beginnen, teilt die weißrussische Zeitung „Noman“ aus absolut zuverlässiger Quelle mit, General Rennenkampf habe unter einem Befehl Nr. 13 482 vom 26. Juli 1914 auf Befehl des Zaren die Festung Komno in Kriegszustand versetzt.

Der Krieg gegen England.

Asquith über Irland im Unterhaus.

W. T.-B. London, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Asquith sagte in seiner Erklärung über die irische Frage im Unterhaus: Unsere erste Pflicht war, die Ordnung in Irland wieder herzustellen und der Wiederholung der Unruhen vorzubeugen. Wir waren froh, daß mit aller Sicherheit zutage getreten war, daß die große Masse des irischen Volkes mit dem Aufstand nicht sympathisierte. Das Kriegsgesetz sei als Vorsichtsmaßregel aufrecht erhalten geblieben. Aber die Regierung hoffe, seine Aufhebung werde bald und vollständig erfolgen. Zwei Eindrücke habe er hauptsächlich bei seinem Besuche in Irland gewonnen, nämlich den Zusammenbruch der Regierungsmaschinerie in Irland und die Stärke, Tiefe und Allgemeinheit der in Irland herrschenden Stimmung, daß eine vorzügliche Gelegenheit jetzt geboten sei, um die Beilegung der irischen Frage zu erreichen. Die Regierung habe Lloyd George aufgefordert, dieses Ergebnis ins Werk zu setzen. Er habe sich mit den irischen Führern in Verbindung gesetzt, und Asquith appellierte an das Haus, es möge keine irische Angelegenheit erörtern, die die umfassende und dauernde Regelung der Frage gefährden könnte. Redmond und Carson unterstützten das Ansuchen und es fand infolgedessen keine Erörterung statt.

Das Hauptverfahren gegen Casement.

W. T.-B. London, 26. Mai. (Nichtamtlich. Reuter.) Die Große Jury bestätigte die Entscheidung des Polizeirichters, daß gegen Casement das Hauptverfahren eröffnet werden soll. Der Verhandlungstermin ist am 26. Juni.

Die Überreichung der Postproteste.

W. T.-B. Washington, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Staatsdepartement hat gestern dem britischen und französischen Botschafter eine identische Note überreicht, in welcher die Vorstellungen gegen die Anhaltung der rechtmäßigen amerikanischen Post durch Großbritannien und Frankreich wiederholt werden.

Der amerikanische Protest gegen die englische Postvergewaltigung „stark“.

W. T.-B. New York, 26. Mai. (Nichtamtlich. Funkpruch des Reuterschen Bureaus.) Bezüglich der zu erwartenden amerikanischen Note gegen die britische Einmischung in die Post heißt es in einer Mäntermeldung aus Washington: Seitdem die deutsche Regierung ihre Zustimmung zu der amerikanischen Auffassung über die Unterseebootkriegführung ausgedrückt hat, besteht eine wachsende Strömung für irgend ein kräftiges Vorgehen gegen England. Das britische Vorgehen in Irland hat die Strömung beträchtlich gestärkt. Besonders aber erkennt die Regierung in Washington, daß der Vorwurf, sie bewahre nicht eine gleichmäßige Neutralität, in der Tat in weiten Kreisen der Vereinigten Staaten Glauben finden würde, wenn nicht Schritte gegen die britischen Gesekwidrigkeiten unternommen werden. Die Note wegen der Post ist ein vorläufiger Schritt. Späterhin mögen weitere Entwicklungen in der Streitfrage über die Blockade kommen. Amtliche Kreise bezeichnen die Note als „stark“.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Lebhafte Scharmügel und Artilleriekämpfe am Wardar.

W. T.-B. Bern, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Saloniki: Am rechten Wardar-ufer fanden zahlreiche sehr lebhaft Scharmügel statt, am linken Wardar-ufer heftige Artilleriekämpfe. Aber es ist nicht anzunehmen, daß eine umfassende entscheidende Aktion in nächster Zeit bevorsteht.

Französische Flieger über Mazedonien.

W. T.-B. Saloniki, 26. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Französische Flieger warfen morgens Bomben auf Kanti Voles und Leskub und richteten Schaden an. Sämtliche Flieger sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Keine besondere Tagung des rumänischen Parlaments.

Br. Budapest, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Die Bukarester Regierung nahm davon Abstand, die Kammer jetzt zu einer außergewöhnlichen Tagung einzuberufen. Das rumänische Parlament wird im September seine ordentlichen Sitzungen wieder aufnehmen.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 26. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront keine Veränderung.

Kaukasusfront: In gewissen Gegenden Scharmügel von Erkundungsabteilungen. Am Morgen des 24. Mai warfen zwei feindliche Flugzeuge mit Wucht 16 Bomben auf bewohnte Viertel Smyrnas, die einige Häuser zerstörten, 3 Frauen und ein Kind verletzten sowie 3 Personen töteten.

Von den anderen Fronten keine Nachrichten von Bedeutung.

Eine türkische Klarstellung zu den russischen Streifzügen aus Persien.

W. T.-B. Konstantinopel, 26. Mai. (Nichtamtlich. Agentur Wili.) Die Unternehmungen der Russen in Persien, die darin bestehen, daß russische Truppen in türkisches Gebiet kommen, haben keinerlei militärische Bedeutung. Die Besetzung von Kase Schirin und Nawanbus gehört zu nutzlosen Streifzügen. Die Russen bezwecken mit derartigen Unternehmungen nur, die Aneignung Persiens durchzuführen und die Schluppe zu verdecken, die sie im Kaukasus durch unseren kräftigen Widerstand erlitten haben.

Angebliche russische „Beute“ in Mesopotamien.

Konstantinopel, 26. Mai. (Agentur Wili.) Die Russen verkündigen in ihrem Bericht vom 14. Mai 1916, daß sie in der Gegend von Lowenduz (Mesopotamien) drei nicht im Gebrauch befindliche Geschütze, viel Gewehre und eine Menge von Munition abgenommen hätten. Diese Behauptung ist falsch. Das Wahre daran ist, daß die Russen einen

Teil von Leuten eines Stammes, welche in dieser Gegend aufgestellt sind, angegriffen und von zwei alten Geschützen, welche sich in den Händen dieser Leute befanden, nur das eine zerstörten und das Rohr des anderen erbeutet haben. Hierin besteht die von den Russen behauptete Beute.

Ein weiterer englischer Bericht aus Mesopotamien.

W. T.-B. London, 26. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlicher Bericht aus Mesopotamien: General Lake berichtet vom 24.: Der Feind hält noch immer seine Stellungen auf dem linken Ufer bei Samnahar. Unsere Artillerie unterhält von dem rechten Ufer aus ein wirksames Feuer auf die feindlichen Verbindungen auf dem linken Ufer.

Ein englischer Bericht von der ägyptischen Front.

W. T.-B. London, 26. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlicher Bericht aus Ägypten: Zur Vergeltung für den Luftangriff auf Port Said warfen vier britische Flugzeuge 40 Bomben auf vorgeschobene Stellungen des Feindes und zerstörten dabei einen Wasserbehälter bei Modhsalem, wodurch sie den ganzen Plan des Feindes zum Scheitern brachten.

Die Neutralen.

Spanien und die Friedensvermittlung.

Br. Budapest, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Der Madrider Vertreter des „Az Est“ befragte weitere spanische Staatsmänner über die Lage. Der ehemalige Ministerpräsident Dato erklärte: Die spanische Neutralität beruht nicht nur auf der Politik der jetzigen Regierung, sondern ist der allgemeine Wunsch der Nation. Ich kann mir keine Regierung vorstellen, die mächtig wäre, um Spanien zur Aufgabe seiner Neutralität zu zwingen. Wenn feindliche Unterseeboote spanische Schmutzgeschiffe versenken sollten, würden wir uns auf diplomatischem Wege Genugthuung verschaffen. Jedermann in Spanien wünscht einen baldigen Friedensschluß. Spanien würde gern vermitteln. Der Zeitpunkt dazu ist aber noch nicht gekommen. Auch der ehemalige Ministerpräsident Maura sagte: Ganz Spanien wartet mit Sehnsucht auf die Wiederherstellung des Weltfriedens. Leider ist der Zeitpunkt noch nicht dazu geeignet, daß Spanien den Kriegführenden seine Dienste anbieten könne. Geschähe dies jetzt, dann würden die Vierverbandsmächte uns sicherlich in Anbetracht der überlegenen Kriegslage der Mittelmächte zurückweisen. Die kriegerische Haltung Portugals ist uns nicht gleichgültig. Die möglichen Folgen dieser Haltung bereiten uns große Sorgen.

Spanisch-amerikanische Verhandlungen über die Möglichkeit von Sendungen für das deutsche Rote Kreuz.

W. T.-B. New York, 26. Mai. (Nichtamtlich. Funkpruch des Reuterschen Bureaus.) Die Associated Press berichtet aus Washington: Der spanische Botschafter hat mit dem Hilfssekretär Phillips im Staatsdepartement über die Möglichkeiten beraten, Sendungen des Roten Kreuzes nach Deutschland hineinzubringen. Spanien will mit den Vereinigten Staaten zusammen vorgehen, um zu versuchen, die Zulassung der Sendungen unter einem Modus vivendi zu erreichen, der ihre bestimmungsgemäße Verwendung sicherstellt. Amtliche Stellen im Staatsdepartement haben erklärt, sie würden glauben, daß diese Schiffsladungen schließlich die Erlaubnis erhalten würden, nach Deutschland zu gelangen. Es wurde darauf hingewiesen, daß eine Mitteilung über diese Frage in einigen Tagen erfolgen könnte.

Aus dem amerikanischen Senatsausschuß. Schuß für die Irisch-Amerikaner. — Amerikanische Lebensmittel für Polen.

W. T.-B. Washington, 24. Mai. (Nichtamtlich.) Funkpruch vom Vertreter des Wolffschen Telegr.-Bureaus. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat sich zu Gunsten des Antrages des Senators Kern ausgesprochen, in welchem der Staatssekretär aufgefordert wird, eine Untersuchung über die Sicherheit der amerikanischen Bürger in den unter dem Kriegsgesetz stehenden Bezirken von Irland einzuleiten. Der Ausschuß hat ferner die Annahme des Antrages des Senators Hitchcock befürwortet, den Staatssekretär zu ersuchen, den Senat über die Haltung der britischen Regierung, betreffend die Verschiffung von Lebensmitteln für die Bevölkerung von Polen, zu unterrichten. Der Antrag fragt, ob England die Sendung von Lebensmitteln für Polen seitens der Vereinigten Staaten über neutrale Häfen gestatten würde. Hitchcock beabsichtigt die Bewilligung von 2 Millionen Dollar für die Unterstützung Polens zu fordern, wenn der Weg für das zu unternehmende Werk freigemacht werden kann.

Amerikanische Lebensmittel für die polnische Zivilbevölkerung.

Br. Berlin, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Wn.) Wie der „L.A.“ hört, hatte der amerikanische Botschafter eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Innern Dr. Gifford über das amerikanische Projekt, Lebensmittel für die Zivilbevölkerung nach Polen zu schicken. Herr Gerard ist bereits im Besitz einer Erklärung der englischen Regierung über deren Stellungnahme in dieser Angelegenheit.

Erneute Flucht des französischen Fliegers Gilbert.

W. T.-B. Bern, 26. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Schweizerische Telegraphen-Agentur.) Der französische Flieger Gilbert ist in der vorvergangenen Nacht wieder ausgebrochen. Er hat seine Flucht vermutlich durch den Luftschuß des Aborts bewerkstelligt. Man ist dem Entflohenen auf der Spur.

Aus den verbündeten Staaten.

Eine neue deutsche Arbeitspartei in Österreich.

W. T.-B. Wien, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Eine ansehnliche Zahl deutsch-freieitlicher Abgeordneter hat nach mehrfacher Besprechung die Bildung einer Deutschen Arbeitspartei beschlossen und zu diesem Zweck einen Aufruf erlassen, in welchem es u. a. heißt: In der Deutschen Arbeitspartei werden sich alle Kräfte sammeln, die

auf streng verfassungsmäßiger Grundlage stehen, im Staate den mächtigen Schützer der nationalen Eigenart, das vollendetste Werkzeug der wirtschaftlichen Wohlfahrt, der sozialen Gerechtigkeit und des kulturellen Fortschritts erblicken. Die Ausschöpfung aller außerstaatlichen Einflüsse auf den Staat, die Bekämpfung jedes nationalen Separatismus, die Niederhaltung aller Klassen- und Aliquien-Interessen, die rücksichtslose Verhinderung der Korruptionen auf allen Gebieten sollen die Voraussetzung unseres Wirkens sein. Nicht was Deutsche trennt, sondern was sie im Rahmen eines freien modernen Volksstaates eint, soll unser Programm ausmachen. Wir gedenken, alle arbeitenden und schaffenden Kreise unseres opferstarken Volkes unter der Fahne eines neuen Österreich in eine bessere Zukunft zu führen, dem Staate selbst aber die ihm gebührende Stellung in Mitteleuropa und an der Seite seines Bundesgenossen zu sichern.

Die Ernährungsfragen im Haushaltsausschuß.

L. Berlin, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute die Beratung über Ernährungsfragen fort. Ein Vorkomitee führte aus, daß nach der Bekanntmachung vom 15. April die Verfüllung von Kartoffeln erlaubt oder verboten werden könne. Jetzt sollte die Verfüllung verboten und alle verfügbaren Bestände der menschlichen Ernährung zugeführt werden. Eventuell durch Verarbeitung von Floden oder Mehl. Ein konservativer Abgeordneter erwiderte, daß sich nicht alle Kartoffeln zur menschlichen Ernährung eignen. Ein Sozialdemokrat fragte über die ungleichmäßige Versorgung mit Kartoffeln. In München z. B. sollen die Einwohner sich im Voraus für 6 Wochen versorgen. Die Gemeinden wurden aufgefordert bis 1. Mai endgültig ihren Bedarf anzumelden. Bis jetzt wissen sie aber nicht, wie viel sie bekommen werden. Die überraschende Erhöhung der Kartoffelpreise hätte Verwirrung gebracht. Es seien Kartoffeln zurückgehalten worden. Die betreffenden Kreise hätten Abmahnungen, die sich wohl dadurch erklären, daß die Sachverständigen, die die Regierung beraten, zugleich Interessenten seien. Ebenso läge es beim Spiritus. — Unterstaatssekretär v. Stein betonte, es seien ausreichende Kartoffeln vorhanden, aber kein Überfluß. Ein anderer Regierungsvertreter führte aus, im Winter habe die Sorge bestanden, daß für die Trodnereien nicht genügend Kartoffeln wegen zu starker Verfüllung vorhanden sein würden, aus diesem Grunde erfolgte die Preisreduzierung, die den gewünschten Erfolg gehabt habe. Wir würden nicht nur den Heeresbedarf, sondern auch den der Fabriken, Apotheken usw. decken können und auch für Beleuchtungszwecke würde ein größeres Quantum vorhanden sein. — Ein nationalliberaler Abgeordneter wünschte Aushebung der Höchstpreise für Frühkartoffeln in der allerersten Zeit, was eine Entlastung des Kartoffelmarktes für die Winterbemittelten bedeuten würde. — Die Erörterung wandte sich darauf der Viehhaltung zu. Der Berichterstatter erklärte, daß der Rindviehbestand um 2,1 Prozent seit dem 1. Dezember 1915 zurückgegangen und daß der Rückgang am größten beim Rindvieh sei. Der Rindviehbestand sei um 41 Prozent gewachsen, bei den Schweinen ist ein Rückgang um 22 Prozent, bei den Ferkeln ein Zuwachs zu verzeichnen. Dies bedeute eine Besserung der Versorgung mit Schweinefleisch nach Verlauf von 1/2 Jahren. Beim Rindvieh werde der Eintritt der Besserung noch länger dauern. Für die nächste Zukunft ist daher mögliche Einschränkung des Verbrauchs geboten. — Ein konservativer wünschte, daß das Verbot der Hauschlachtungen erlegt werde durch Überwachungen der Hauschlachtungen. Höchstpreise für Ferkel seien nicht zweckmäßig. Die Reichsregierung werde, wie er fürchte, den erwarteten Erfolg nicht haben. — Ein nationalliberaler Redner meinte, in nächster Zukunft würden die Vorräte knapp sein und es müßte eine Besserung herbeigeführt werden durch Rassenzucht und Einführung fähigerer Rassen. Bei der Bestandsaufnahme müßten auch die Privathaushalte einbezogen werden. Das Hauschlachtungsverbot sei verfehlt. Die Zwischenhändler und Aufkäufer haben vielfach zu viel verdient. Ein vorkomitee Abgeordneter, der dem Kaufmannsberuf angehört, ist der Meinung, daß alle Nahrungsmittel schon längst hätten beschlagnahmt werden müssen, um Preistreibern zu verhindern. Die Zentral-Einkaufsgenossenschaft und die Heeresverwaltung hätten einander gegenseitig die Preise getrieben. Für Wild und Fische, mit Ausnahme von Seezischen, sollten Höchstpreise eingeführt werden. Durch Beschlagnahme am Landungsort, unter Anrechnung gemeinsamer Preise, könnte eine Preistreiberei mit Seezischen verhindert werden. Durch Ankauf von Schweinen würde der Volksernährung und Volksgesundheit mehr gebient als durch Spiritusfabrikation. Man solle eine staatliche Zuchtzentrale für Schweine mit Prämien-System einrichten. Ein Regierungsvertreter erklärte, daß für die Gegenwart die Aussicht für die Schweinezucht schlecht, für die Zukunft besser sei. Die Zahl der Zuchtstiere ist günstig. Die Verhandlungen dauern fort.

Drei sitzungsfreie Tage im Reichstag.

W. T.-B. Berlin, 26. Mai. Der Seniorenkonvent des Reichstages trat heute vor Beginn der Vollziehung zusammen, um über die Geschäftslage zu beraten. Man einigte sich dahin, mit Rücksicht auf die noch vorliegenden Arbeiten der verschiedenen Ausschüsse die Vollziehungen am Freitag, Samstag und Montag ausfallen zu lassen, um den Ausschüssen Zeit zu Beratungen zu geben. Die nächste Vollziehung wird (wie schon im gestrigen Sitzungsbericht erwähnt) am kommenden Dienstag, vormittags 11 Uhr, stattfinden mit folgender Tagesordnung: Steuergeetze. Man hofft, diese Geetze in zwei Sitzungen der Vollversammlung erledigen zu können.

Der bevorstehende Schluß der Reichstags-sitzung.

Der Reichstag wird, wie wir hören, nach Verabschiedung der Steuergeetze und des Etats sowie der anderen ihm vorliegenden Gesetzentwürfe Ende der nächsten Woche seinen diesjährigen Sessionsabschnitt schließen. Auch die neue Kreditvorlage wird bis dahin verabschiedet sein. Die sozialdemokratische Fraktion wird für die Kreditvorlage, aber gegen den Etat stimmen, letzteres mit der Begründung, daß die in dem Etat nicht angedeuteten Kriegskosten in

den Etat hineingearbeitet werden. Die nächste Tagung des Reichstages dürfte, gutem Vernehmen nach, am 7. November beginnen. Eine der ersten Vorlagen, die ihm dann zu gehen wird, dürfte ein Gesetzentwurf auf Verlängerung der Legislaturperiode sein (die bekanntlich im normalen Verlauf der Dinge im Januar 1917 abgelaufen sein würde).

Die türkischen Abgeordneten in Berlin.

Ein Festmahl beim Reichstagspräsidenten.

W. T.-B. Berlin, 26. Mai. (Nichtamtlich.) Der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf hatte gestern Abend die anwesenden türkischen Abgeordneten zu einem Festmahl im Hotel Adlon geladen. Über hundert Gäste leisteten der Aufzählung des Reichstages Folge. Nach von Dr. Kaempf sah der türkische Botschafter, links der Reichskanzler; außerdem waren u. a. die preussischen Staatsminister, die Staatssekretäre der verschiedenen Reichsämter, Mitglieder der türkischen Botschaft und zahlreiche Mitglieder des Bundesrats sowie aller Parteien des Reichstages erschienen. Vizepräsident Dr. Baasche hieß die türkischen Gäste in einer Ansprache willkommen, in der er u. a. sagte: Das stolze Wort von einem „Mittel Europa“ von der Nordsee bis zum Persischen Golf bedeutet nicht ein wirtschaftliches und geistiges Herrschenwollen der einen über die anderen, sondern es hat nur deshalb begeisterte Zustimmung in allen Volksteilen in Deutschland und Österreich-Ungarn gefunden, weil wir fühlen, daß wir nur in treuer Zusammenarbeit die großen Ziele unserer Kulturentwicklung unter Sicherung unserer Länder gegen habgierige Feinde erreichen können. Von der freien deutschen Nordsee soll der Weg über Österreich-Ungarns Ebenen und Gebirge, über Bulgariens Flüsse hineinführen durch die reichen Gebiete des osmanischen Reiches im fernen Osten, um wahre Freiheit und echte Kultur erblühen zu lassen, ohne daß neidische Gegner uns die Möglichkeiten einer gesunden Entwicklung hindern können. Die Rede klang in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Sultan aus. Mit lebhaft wiederholten Zurufen wurde die Ansprache des Vizepräsidenten des Reichstages aufgenommen. Als bald erhob sich der Abgeordnete von Konstantinopel, Salah Edin-Bei Djimdiez, und erwiderte mit herzlichen Worten auf die Ansprache: Er schätze sich glücklich, den wiederholten Dank für die herzliche deutsche Gastfreundschaft an dieser Stelle nochmals auszusprechen. Noch bevor die Türkei Deutschland verbündet war, habe das türkische Volk die jeden Tag einlaufenden deutschen Siegesnachrichten wie eigene Siege begrüßt. Als die Regierung mit der Kriegserklärung an Deutschlands Feinde und die eigenen Feinde vor das Parlament trat, war die Zustimmung einhellig. Mit voller Zuversicht sehe die Türkei dem endgültigen Siege entgegen, im Vertrauen nicht nur auf ihre Macht, sondern auf ihr Recht, im Vertrauen auch auf Deutschlands Stärke, dessen mächtiger Arm nach allen Weltgegenden reiche. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Deutschland und seinen Kaiser. — Nach Aufhebung der Tafel bildeten sich in den Räumen des Saales bei Kaffee und Bier interessante Gruppen, in denen sich den türkischen Gästen überall das aufmerksame Interesse zuwandte. Erst nach Mitternacht verabschiedeten sich die Herren von dem Präsidenten des Reichstages, der unermüdet in dem Bestreben war, seinen Gästen einen für Deutschlands Gastfreundschaft vorbildlichen Abend zu bereiten.

Br. Berlin, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Die türkischen Abgeordneten haben heute vormittag das Gefangenenerlager Wünsdorf in der Nähe von Berlin besichtigt, in dem mohammedanische Kriegsgefangene untergebracht sind. Mittags nahmen sie an einem Frühstück, das der türkische Botschafter zu ihren Ehren auf der Botschaft gibt, teil. Morgen früh verlassen sie Berlin, um nach München zu reisen. Von München aus werden sie eine der Krupp'schen Unternehmungen im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet besichtigen, sodann einer Einladung nach Bremen Folge leisten und von dort nach Dresden fahren, wohin sie ebenfalls eingeladen sind, von dort über Wien und Budapest die Rückreise antreten.

Eine Reise des Kanzlers nach München.

Br. Berlin, 26. Mai. (Fig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Wie die „B. Z.“ hört, beabsichtigt der Reichskanzler in den nächsten Tagen nach München zu reisen, um die Besuche des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherr v. Hertling in Berlin zu erwidern. Der Kanzler dürfte während seines Aufenthaltes auch Gelegenheit haben, von König Ludwig empfangen zu werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Anmeldung der Fleischvorräte.

Auf Grund der Magistratsverordnung vom 10. d. M. findet am Sonntag, den 28. d. M., eine Bestandsaufnahme der Vorräte an Dauerfleisch, Wurstwaren und Fleischkonserven aller Art sowie Halbfertigwaren statt. Zur Meldung verpflichtet ist jeder — Privathaushaltungen sowohl wie Gewerbebetriebe —, der solche Vorräte in Gewehrhaft hat oder anderwärts (auch außerhalb Wiesbadens) für sich aufbewahren läßt. Näheres ist aus dem im Statistischen Amt, Marktstraße 1, Zimmer 10, erhältlichen Vordruck zu ersehen. Dort sind auch die ausgefüllten Vordrucke bis spätestens 1. Juni abzugeben. Da die Angaben in den Haushaltungen und Gewerbebetrieben einer Nachprüfung unterzogen werden, so wird allen Beteiligten richtige und pünktliche Anmeldung empfohlen.

Unabhängig von dieser Erhebung hat der Bundesrat eine Bestandsaufnahme für den 25. d. M. mit einer Meldefrist bis 6. Juni angeordnet. Hier sind jedoch Vorräte, die lediglich für den Haushalt des Eigentümers bestimmt sind, nicht anzeigepflichtig. Näheres über diese Reichserhebung wird noch bekannt gegeben, auch erteilt das Statistische Amt Auskunft.

Gegen Lichtreklamen und übermäßige Schaufensterbeleuchtung.

Folgende Anordnung des Herrn Polizeipräsidenten vom 10. August 1914 wird in Erinnerung gebracht: Während des Krieges müssen alle überflüssigen Aufwendungen vermieden werden. Das gilt auch für den Kohlenverbrauch in den Elektrizitätswerken und Gasanstalten. Ich ordne daher an, daß alle elektrischen Lichtreklamen auf den Dächern, mit denen übrigens auch andere Nachteile verbunden sind, unterbleiben. Darüber hinaus richte ich an den patriotischen Sinn der Geschäftsleute

die Bitte, alle übrigen Lichtreklamen und die oft übermäßig grelle Beleuchtung der Schaufenster auf ein bescheidenes Maß zurückzuführen.

— In Gefangenschaft. Stadtkommandeur Demmer, der seit Monaten vermißt worden ist, hat gestern endlich ein Lebenszeichen von sich gegeben. Er ist im Februar in französische Gefangenschaft geraten.

— Der Kerobberger. Die Weinprobe für Kommissionäre zu der bevorstehenden Versteigerung der städtischen Weine soll am Dienstag nächster Woche im Zimmer 30a des Rathauses stattfinden. Beginn vormittags 8 Uhr. Die Versteigerung selbst ist bekanntlich im Bieraal des Rathauses.

— Städtischer Marktstand. Wiederholt sei darauf hingewiesen, daß der Nachmittagsverkauf am städtischen Marktstand nur für Kartoffeln eingerichtet ist und daß die Verkaufszeit von 3 bis 4 1/2 Uhr pünktlich eingehalten wird. Vor allem ist zu beachten, daß die Kästen um 4 1/2 Uhr geschlossen werden und daß auch mit Rücksicht auf die knappen Anlieferungen am Nachmittag die an den einzelnen abzugebende Menge beschränkt wird. Wer über seine Zeit frei verfügen kann, dem ist zu empfehlen, die Kartoffeln vormittags, und zwar nach 11 Uhr zu holen, weil dann der Andrang stets am geringsten ist.

— Der Türschlüssel unter der Matte. Heute wurde in einem Hause an der Körnerstraße ein unbekannter Mann, welcher angeblich Gegenstände zum Schleifen zu sammeln, in dem Augenblick beobachtet, als er eine vor der Abflurthür liegende Matte aufhob, zweifellos zu dem Zwecke, um nachzusehen, ob die Hausfrau nicht, wie das ja so vielfach geschieht, vor dem Weggehen, den Türschlüssel dort niedergelegt habe. Welchem Zweck die Neugierde des Unbekannten dienen sollte, kann man sich denken.

— Kurhaus. Das abendliche Abonnementskonzert morgen Samstag wird von dem Musikkorps des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80 unter Kapellmeister Haberlands Leitung ausgeführt.

— Kleine Notizen. Die Nr. 27 der „Anstellungs-Richtlinien“ liegt in der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblatts“ zur allgemeinen Einsicht offen. — Handels-Tafelplan, die Sommerfahrpläne für Nordsee- und Südsee-Deutschland sowie die in diesem Betrieb stehenden Strecken von Belgien und Nordfrankreich, die Zugangstrecken nach Rußland und die in diesem Betrieb stehenden Strecken Rußlands enthaltend, ist heute erschienen. — Heute sind es 25 Jahre, daß Frau Wägle als Putzfrau im hiesigen Rathaus beschäftigt ist. Dieses Jubiläum gab den Beamten und Kolleginnen der Frau Wägle Gelegenheit, sie mit Blumen und Gebrauchsgegenständen zu beschenken und ihr ein Glückwunschkärtchen zu überreichen.

Musik- und Vortragsabende.

* Das letzte Mittwochs-Konzert in der Marktkirche brachte an erster Stelle Händels P-Moll-Konzert. Diese, von Händel besonders zur Geltung gebrachte Gattung, in der sich Orgel und Orchester konzentriert vereinigen, kam in einer wirkungsvollen Bearbeitung von Samuel de Lange für Orgel allein durch Herrn Peterlen zu Gehör. Dem Andenken des am 10. Mai in Leipzig verstorbenen Rats Reger waren die beiden Orgelphantasien „Arie eleison“ und „Benedictus“ gewidmet. Mit Freuden war die Mitwirkung von Fräulein Emilie Reid, unserer beliebten Königl. Opernsängerin, zu begrüßen, welche mit dem Vortrage des „Agnus Dei“ aus der Krönungsmesse von Mozart sowie der für die schöne Frühjahrszeit so passenden Händelschen Arie „Am Teufel die Flur“ sich den Dank aller Hörer erwarb.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Der Kreistag für den Landkreis Wiesbaden stellt den Haushaltsplan für 1916 in Einnahme und Ausgabe auf 3 506 300 M. fest. Zur Bestreitung der nach dem Reichsgeetze zu leistenden Ausgaben an Familienunterstützungen wurden weiter, und zwar für 1915 nachträglich 600 000 M. und für 1916 2 500 000 M. bewilligt. Diese Beträge sollen durch Aufnahme von Anleihen gedeckt werden. Der Landkreis Wiesbaden soll sich ebenfalls an der durch die Kassen der Hilfe erfolgten Fürsorge für den Kreis Stollungen beteiligen. Der Kreisausschuß wurde ermächtigt, zu dem für die Hilfeleistung erforderlichen Kapital einen Betrag bis zur Höhe von 32 266 M. zu bewilligen. Dem Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverband in Frankfurt a. M. wurden zu den Kosten der Unterhaltung und des Ausbaues der örtlichen Arbeitsnachweise, insbesondere im Interesse der Unterbringung der aus dem Heide heimkehrenden Mannschaften, ein jährlicher Beitrag von 700 M. bewilligt. Die ausstehenden Mitglieder, Oberbürgermeister sagt in Biedrich, wurden wiedergebührt. Von dem Abschluß eines Vertrages zwischen dem Kreise und dem Rhein-Verkehrsverband Höchst a. M. wurde abgesehen. Der Beitritt des Landkreises Wiesbaden zu der Rhein-Mainischen Lebensmittelliste in Frankfurt a. M. und die Übernahme einer Stammeinlage von 6000 M. wurde genehmigt. Zu Vertrauensmännern für die Amtsgeschäfte wurden gewählt: für den Amtsgeschäftsbereich Wiesbaden: Beigeordneter Tropp in Biedrich, Gast- und Landwirt Adolf Meier in Kuringen, Ländereigentümer Heinrich Thiele in Schierstein; für den Amtsgeschäftsbereich Hochheim: Beigeordneter Johann Preis in Hochheim; Bürgermeister Schall in Widen, Bürgermeister Rumpel in Dellenheim, Bürgermeister Müller in Diedenbergen, Bürgermeister Schürmann in Wallau, Bürgermeister Land in Hilsheim, Bürgermeister Wink in Wallstein. In die Gebäude-Verwaltungs-Kommission für das Steuerjahr 1916 wurden gewählt: als Mitglieder: Landwirt Karl Wilhelm Bierbrauer in Biedrich, Ländereigentümer Heinrich Thiele in Schierstein, Schreinermeister Jean Boh in Biedrich; als Stellvertreter: Bauernmeister Heinrich Rieger in Koppenheim, Bauernmeister Johann Sommer in Hochheim. Als Mitglied der Einkommensteuer-Verwaltungs-Kommission für die Steuerjahre 1916 bis 1921 wurde an Stelle des verstorbenen Domänen-Rellersmeisters Bohmann in Biedrich der Kaufmann Friedrich Müller in Biedrich gewählt. Als Mitglieder des Kreisvorstandes der Elementarlehre-Witwen- und Waisenkasse für 1917 bis 1919: Bürgermeister Müller in Diedenbergen und Bürgermeister a. D. Morath in Randsbach, als Sachverständige zur Abklärung von Kriegsschulden an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters a. D. Venius in Widen der Kohlenhändler Wirtzinger in Hochheim und an Stelle des verstorbenen Beigeordneten Karl Wintermeier in Dohheim der Metzger Jean Ross in Erbenheim, und für den Bezirk Breidenheim-Wedenbach-Wildschaffen der Landwirt Franz Heinrich Kettenbach in Breidenheim als Schiedsmann; für den Bezirk Koppenheim-Hochheim Bürgermeister Kleber in Koppenheim als Schiedsmann-Stellvertreter, und für den Bezirk Widenbach-Widen Bürgermeister Nikolaus Baumann in Widen als Schiedsmann-Stellvertreter.

— Dohheim, 25. Mai. Von den Gemeindefürsorge (Scheiden diesmal nach Ablauf ihrer Wahlperiode aus die Herren Karl Allee und Adolf Wagner. Ersterer wurde in der letzten Gemeindefürsorge wiedergebührt. Für letzteren wählte man, da er eine Wiederwahl ablehnte, Herrn Kaufmann Wilhelm Schuler. Das zweite Kriegsjahr schließt für unsere Gemeinde mit einem Überschuss von 117 09 M. ab. Infolge eines Besuches des Friedhofsaufsichters von Erhöhung der Gebühren für Herstellung der Gräber wird die Friedhofsaufsicht für die Zukunft in der Weise abgeändert, daß für die Herstellung eines Kindergrabes 2 50 M. 3 M. und für das Grab eines Erwachsenen 4 M. 5 M. zu bezahlen sind. Wird eine Gruft nicht durch den Friedhofsaufsicht, sondern durch andere Personen geöffnet und geschlossen, so hat letzterer Anspruch auf eine Vergütung von 3 M. für Überwachung der Arbeit. Auch sollen in Zukunft bei der künftigen Erwerbung eines Erbschaftsbeschlages die Gebühren für die gleichzeitig vorläufig revidierten Plätze mit angefordert werden. Gelegentlich der am Schluß der Sitzung zur Besprechung kommenden Lebensmittelliste

Lehrungsfrage gibt der Vorstehende Aufschluß über die von den Vororgane in dieser Hinsicht unternommenen Schritte, woraus sich unter Zustimmung der Vertretung ergibt, daß auch von unserer Gemeindevorstellung alles getan wurde, um eine Besserung namentlich der Fleisch- und Fettversorgung sowie auch eine gerechtere Verteilung der zur Verfügung stehenden Vorräte herbeizuführen. Die schon früher mitgeteilt, hatte die Vertretung beschlossen, die durch den Tod des Herrn Lehrers Herbst freigeordnete Lehrstelle in eine Lehrerinnenstelle umzuwandeln. Für diese Stelle wurde die Lehrerin Fräulein Lohr von hier gewählt.

Schierstein, 25. Mai. Eine Frage, die zurzeit alle Gemüter bewegt, ist die der Ernährung. Auch die hiesige Kommission für Kriegsfürsorge will durch eine sachliche Behandlung dieser Frage einmal zur Belehrung, dann aber auch zur Verabreichung der Bevölkerung beitragen. Für den 27. d. M., abends 8 1/2 Uhr, ist zu diesem Zweck im „Deutschen Kaiser“ eine Versammlung anberaumt. Herr Oberbürgermeister Dr. Gensche aus Wiesbaden hat für diesen Abend einen Vortrag übernommen über das Thema: „Ernährung und Tüchtigkeit“. Er legt seinen Ausführungen die Broschüre vom Ministerium des Innern (Ernährung und Tüchtigkeit) zugrunde.

Provinz Hessen-Nassau.

Ht. Frankfurt a. M., 25. Mai. Die am Montagmorgen im Hansflur Hofgasse 135 tot aufgefunden Frau des Bäckers Stimminger ist keinem Verbrechen zum Opfer gefallen, wie man zuerst annahm, sondern durch einen Sturz von der Treppe ums Leben gekommen. Der Ehemann wurde aus der Haft entlassen.

Gerichtssaal.

Wc. Zu leicht befunden. Bei dem Bädermeister Adolf Eschenauer sind polizeilicherseits 10 Brote erhoben worden, welche ein Mindergewicht von je 40 bis 100 Gramm aufwiesen. Drei der Brote wogen je 100 Gramm weniger als sie hätten wiegen sollen. Das Schöffengericht verurteilte Eschenauer zu 15 M. Geldstrafe.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung eines Aktienfälschers. W. T. B. Dresden, 25. Mai. Kurz vor Ausbruch des Krieges fälschte der Kölner Bankier Blum für eine halbe Million Steingugastien und fälschte. Gestern wurde Blum in Dresden verhaftet, als er auf der Dresdener Pauli-Papier verkaufte wollte. Er hat ein umfangreiches Geschäft abgelegt. Blum errichtete in den letzten Monaten eine Fälscherwerkstatt zur Herstellung von Aktien. Bei der Durchsuchung wurden zahlreiche halbfertige Aktien vorgefunden. Der Danksiger Rechtsanwalt hat sich gestellt. Chemnitz, 25. Mai. Der nach Unterschlagung von 300 000 M. flüchtig gegangene Rentier Roth von der Danksiger Technischen Hochschule hat sich hier der Polizei gestellt.

Handelsteil.

Zu dem grossen Erfolg der vierten österreichischen Kriegsanleihe,

die, wie bereits gemeldet, diesmal die ansehnliche Summe von rund 4327 Millionen ergab gegen 4.2 Milliarden bei der dritten, 2.6 Milliarden bei der zweiten und 2.2 Milliarden bei der ersten Anleihe (ungerechnet natürlich der ungarischen Kriegsanleihe) schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Obwohl die Höhe der Zeichnungen auf die vierte Kriegsanleihe in Österreich-Ungarn, die gestern mittag geschlossen wurden, noch nicht genau festgestellt werden konnte, so ist nach den bisherigen vorläufigen Mitteilungen mit Sicherheit ein Betrag von mehr als sechs Milliarden Kronen vorzusehen. Damit steigt die finanzielle Leistung Österreich-Ungarns für den Krieg auf 20 Milliarden Kronen. Dieses Ergebnis ist ein glänzender Beweis

für die ungeschwächte Siegeszuversicht der Völker Österreichs und Ungarns und für die Gebefriedigkeit, die alle Schichten der Bevölkerung der Habsburgischen Monarchie erfüllt. Sie ist aber auch ein weiterer Beleg für die wirtschaftliche Kraft, die in Österreich und Ungarn ungeachtet der durch den Krieg bedingten Kriegsoffer in so hohem Maße wirksam ist, daß sie den Anforderungen der Kriegswirtschaft voll gerecht zu werden vermag. Den Taten des österreichisch-ungarischen Heeres hat während der langen Dauer des Ringens an den Fronten die finanzielle Bereitschaft zur Seite gestanden, die als bleibender Ruhmeskel in der Geschichte fortleben wird.“

Reichsbank-Ausweis.

Der Vermehrung der Kapitalanlage der Reichsbank in der verflochtenen Bankwoche um 213.1 auf 5313.5 Millionen Mark stehen die Abnahme des Notenumlaufs, die Vermehrung der fremden Gelder und die Entlastung der Darlehenskassen um 176 auf 1716.7 Millionen Mark gegenüber. Der Goldbestand hat sich weiter mäßig erhöht. Der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen ist um 159.6 auf 483.1 Millionen Mark zurückgegangen, die Golddeckung des Notenumlaufs hat sich von 37.7 auf 38.2 Proz. erhöht.

Ausweis vom 23. Mai.

Aktiva.	1916	gegen die Vorwoche
Metallbestand	2 503 032 000	+ 0 816 000
darunter Gold	2 463 352 000	+ 0 601 000
Reichskassen-Scheine und Darlehenskassenscheine	5 275 547 000	- 156 083 000
Noten anderer Banken	24 199 000	+ 4 039 000
Wechselbestand, Schecks und disk. Schatzanweisungen	5 266 386 000	+ 219 124 000
Lombard-Darlehen	11 081 000	- 8 870 000
Effekten-Bestand	36 036 000	- 0 391 000
Sonstige Aktiva	327 387 000	- 7 559 000
Passiva.		
Grund-Kapital	180 000 000	(unver.)
Reserve-Fonds	85 471 000	(unver.)
Noten-Umlauf	6 443 318 000	- 92 928 000
Depositen	1 775 453 000	+ 284 538 000
Sonstige Passiva	211 438 000	- 117 234 000

Die Einzahlungen auf die vierte Kriegsanleihe.

§ Berlin, 25. Mai. Bis zum 23. Mai waren auf die vierte Kriegsanleihe in der letzten Bankwoche 194 Millionen Mark neu eingezahlt worden, so daß jetzt insgesamt 9113 Millionen Mark, ist gleich 84.6 Proz. der Gesamtzeichnung, eingezahlt sind. Die Inanspruchnahme der Darlehenskassen hierfür ist weiter um 15.3 auf 303.1 Millionen Mark zurückgegangen.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.B. Berlin, 26. Mai. (Drahtbericht.)	Telegraphische Auszahlungen für:
New-York	5.17 O. Mk. 5.19 B. für 1 Dollar
Holland	223.50 O. 224.00 B. 100 Gulden
Dänemark	161.25 O. 161.75 B. 100 Kronen
Schweden	161.25 O. 161.75 B. 100 Kronen
Norwegen	161.50 O. 162.00 B. 100 Kronen
Schweiz	193.67 O. 194.13 B. 100 Francs
Österreich-Ungarn	69.80 O. 69.90 B. 100 Kronen
Rumänien	36.00 O. 36.50 B. 100 Lei
Bulgarien	78.50 O. 79.50 B. 100 Lewa

Ausländische Wechselkurse.

W. Amsterdam, 25. Mai. Scheck auf London 11.515, auf Berlin 44.65, auf Paris 40.82, auf Wien 31.28.

Banken und Geldmarkt.

* Die Allgemeine Österreichische Bodenkreditanstalt erhöht das Aktienkapital von 54 Mill. Kr. auf 63 Mill. Kronen und bietet für 6 alte eine neue Aktie zu 400% Proz. bis 6. Juni an.

Industrie und Handel.

* Blei- und Silberhütte Braubach. Die Dividende wird wieder auf 8 Proz. geschätzt.

w. Kapitalerhöhung der Ungarischen Kanonenfabrik Budapest, 25. Mai. Die Ungarische Kanonenfabrik, welche unter Mitwirkung der Skoda-Werke mit staatlicher Beteiligung errichtet wurde, hat beschlossen, das Aktienkapital von 13 auf 40 Millionen Kronen mit der Begründung zu erhöhen, daß mit Rücksicht auf ein größeres Geschäftskaliber zahlreiche Erweiterungsarbeiten und namentlich eine Erweiterung des Schießplatzes vorgenommen werden müssen. Die Generalversammlung vom 6. Juni wird die Erhöhung des Aktienkapitals beschließen, an welcher sich der Staat durch die Übernahme von Aktien in einem Betrage von 15 Millionen Kronen beteiligt.

* Der Phoenix, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, erwarb Grundstücke im Werte von 150 000 M. zur Erweiterung des Hörder Hochofenswerks.

Verkehrswesen.

W. T.-B. Canada Pacific. Montreal, 26. Mai. Die Einnahmen der Canada Pacific-Eisenbahn betrugen in der dritten Maiwoche 1916 2 610 000 Dollar, das ist gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres mehr 1 035 000 Dollar.

Weinbau und Weinhandel.

m. Rüdesheim i. Rhg., 25. Mai. Die heutige Versteigerung der Gräflin v. Francken-Sierstorpffschen vormals Freiherrl. v. Stumm-Halbergschen Weine hatte ein sehr gutes Ergebnis bei günstigem Verlauf. Zum Ausgab gelangten 42 Halbstück 1912er und 1913er Rüdesheimer Weine, die sämtlich zu hohen Preisen glatt zugeschlagen wurden. Die höchsten Preise für das Stück 1912er betrugen 2820, 3240, 3540, 3660, 3800, 3840, 4840, 5080 M., 1913er 3020, 3140, 3220 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 48 740 M. ohne Fässer.

Marktberichte.

m. Vom Obst- und Gemüsemarkt. Nieder-Ingelheim. Am 25. Mai kostete der Zentner Spargel 1. Sorte 50 bis 58 M., 2. Sorte 30 bis 35 M., Rhabarber 13 M., Kirschen 40 bis 62 M., Stachelbeeren (halbreife) 20 bis 23 M., in Heidesheim Spargel 1. Sorte 50 bis 55 M., 2. Sorte 30 bis 35 M., in Osterspau Kirschen 54 M.

Wetterberichte.

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

25. Mai	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel.
Barometer auf 0° und Normaldruck	745.5	746.2	745.9	745.8
Barometer auf dem Meerespiegel	752.5	753.9	753.7	753.4
Thermometer (Celsius)	16.8	24.3	17.8	19.6
Temperatur (mm)	12.5	9.8	12.0	11.4
Relative Feuchtigkeits (%)	89	73	89	79.1
Wind-Richtung und -Stärke	SW 3	SW 3	O 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	11.7	—	0.3	—

Höchste Temperatur (Celsius) 25.4. Niedrigste Temperatur 14.6.

Wettervorhersage für Samstag, 27. Mai 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Ziemlich heiter, trocken, warm, Gewitterneigung.

Wasserstand des Rheins

am 25. Mai.

Biebrich. Pegel: 2.10 m gegen 2.01 m am gestrigen Vormittag.

Caub. 2.42. 2.39. Mainz. 1.53. 1.28.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur: H. Gegerhorst.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Gegerhorst; für den Unterhaltungs-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Anzeigen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport- und Kultur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wissenschafts-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst- und Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik- und Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Frauen-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kinder-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Sport-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Kunst-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Literatur-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Politik-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Wirtschaft-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Fremdenverkehr-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Gesundheits-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Familien-Teil: H. A. Gegerhorst; für den Jugend-Teil: H. A. Gegerhorst; für



Leichte Sommer-Kleidung.

Durch frühzeitige umfangreiche Bestellungen kann ich meinen Kunden auch diesen Sommer vorzügliche Qualitäten zu mässigen Preisen liefern.

Leichte Herren-Anzüge in Wollstoffen, sorgfältig verarbeitet	M. 38 ⁰⁰ bis 95 ⁰⁰
Leichte Herren-Anzüge in Flanell, Rohseide, Lüster, Leinen u. anderen Waschstoffen	M. 16 ⁰⁰ bis 105 ⁰⁰
Leichte Lüster-Sakkos in schwarz, dunkelblau und versch. grauen Farben	M. 6 ⁷⁵ bis 35 ⁰⁰
Leichte Sakkos aus Flanell, Rohseide und rohseidefarbigen Stoffen	M. 6 ⁷⁵ bis 54 ⁰⁰
Leichte Hosen aus Flanell und Waschstoffen in weiss und hellfarbig	M. 4 ⁵⁰ bis 19 ⁰⁰
Wasch-Joppe und -Hosen für Strapazierzwecke	von M. 4 ⁵⁰ an

===== Für junge Herren gleiche Artikel entsprechend billiger. =====

Knaben-Anzüge in Kittel-, Schlupfblusen-, Jacken- und Sportformen	M. 9 ⁷⁵ bis 49 ⁰⁰
Wasch-Anzüge für das Alter von 2 bis 4 Jahre, reizende Neuheiten	M. 2 ⁷⁵ bis 14 ⁰⁰
Wasch-Anzüge Blusen-, Jacken-, Einknopf-Formen von M. 3 ⁷⁵ bis 17 ⁰⁰	

Schlupfblusen — Kieler Blusen — Sport-Blusen u. -Hemden
Leibchen-, Knie- u. Sporthosen.



Heinrich Wels

Marktsrasse 34.

K 147

Schnafen

Mosquin besser Mücken- und Schnafenschnup. Nachahmungen weise zurück.
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Kurhaus-Veranstaltungen
am Samstag, den 27. Mai.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

- Leitung: Konzertmeister W. Sadony.
1. Choral: „Nun ruhen alle Wälder“.
 2. Ouvertüre zu „Der erste Glückstag“ von D. F. Auber.
 3. Maurisches Ständchen von F. Kücken.
 4. Papageno-Polka von L. Staßay.
 5. Wiener Volksmusik, Potpourri von C. Komzak.
 6. Deutscher Kaiser-Marsch von Keler-Béla.

Abonnements-Konzerte.

Nachmittags 4 Uhr:
Städtisches Kurorchester.

- Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
1. O Deutschland hoch in Ehren, Marsch von H. Reh.
 2. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ von F. v. Suppé.
 3. Frühlingslied und Spinnerlied von F. Mendelssohn.
 4. Alt Wien, Walzer von E. Kremser.
 5. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“ von A. Adam.
 6. Ballettmusik aus der Oper „Die lustigen Weiber“ von O. Nicolai.
 7. Fantasie aus der Oper „Der Wildschütz“ von A. Lortzing.
 8. Fröhlich Pfalz, Gott erhalt! Marsch von Th. Größ.

Abends 8 Uhr:

Musikkorps des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

Leitung: Kapellmeister Haberland.

1. Held Hindenburg, Marsch von Ehmig.
2. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz“ von J. Brüll.
3. Königslied aus „Sigurd Jorsalfar“ von E. Grieg.
4. Fackeltanz in B-dur von Meyerbeer.
5. Fantasie aus der Operette „Die Fledermaus“ von Joh. Strauß.
6. Erinnerungen aus dem Militärlieben, Potpourri von Reckling.
7. Marsch „Unter Kaisers Fahnen“ von Blankenburg.



Zöpfe

kauft man am
billigsten bei

Detle

Michelsberg

6.

Militär

ische Gesuche aller Art, wie Urlaub-, Versetzungs-, Entlassungs- Gesuche, Eingaben, Reklamationen usw. werden sachg. m. nachw. Erfolg ausgeführt. Anfert. v. Schriftsätzen an alle Behörden. Auskunft in allen Renten-, Unterstützungs- u. Rechtssachen durch Büro Gallich, Wiesbaden, Wörtstraße 8, I. (Prima Referenzen! Dankschr. zur gef. Eins.)

Täglich frisch geröchenen Spargel!

I. Sorte 65 Bfg., II. Sorte 45 Bfg.

Köbe, Wild- und Geflügelhandlung.

34 Grabenstraße 34. Telefon 3296.

Einmachgläser Geleegläser Steintöpfe

wieder eingetroffen.

Süd-Kaufhaus

Ecke Moritz- u. Gerichtsstraße.
Damen-Hüte!

Eleg. garn. u. ungarn. Hüte, Fed., Blumen, Phantasien billigst. Umarb., Reinigen von Federn, Reihern und Boas, Raffon. nach neuest. Modellen. Reiche Auswahl eleganter Jagal-Form. vrm. J. Ratter, Bleichstr. 11.

Himbeersaft!

Dr. Gertrude Madenheimer, Ecke Bismarckring u. Dohheim. Str.

Befunien, schönster u. billigster Stoff, das Stück 15 u. 20 Bf. empfiehlt Gärtners Dult, Ecke der Wielandstraße.

Lyn Hdsch

Stenographie-Schule Gabelsberger.

Unterricht nach dem Original-System Gabelsberger. (Leicht erlernbares, ältestes, verbreitetstes und leistungsfähigstes deutsches Stenographie-System.)
Neuer Anfänger-Kursus Freitag, den 2. Juni, abends 8 1/2 Uhr, Mittelschule, Lützenstr. 28 2, Zimmer 26. Honorar 6 Mk. — Meldungen bei Beginn des Kurses im Unterrichtsbüro. Stenographen-Verein Gabelsberger, E. V.

Erstes Wiesbadener

Spezial-Haarschneide-Geschäft

August Steiner, Bleichstr. 33, I,

empfiehlt sich:

Haarschneiden	40 Pf.
do. für Kinder	20 Pf.
do. für Militär	30 Pf.
Bartschneiden	20 Pf.

Gute saubere Bedienung.

NB. Bringe meinen Damen-Salon zum Frisieren 75 Pf., Kopfwaschen Mk. 1.25 in empfehlende Erinnerung.
Frau Steiner.



Hemd-hosen

Schlupfhosen — Unterblusen
Trikottröcke — Damenstrümpfe

===== Gewählte Qualitäten. =====
Stets Neuheiten. — Billigste Preise.

Strumpfhaus E. Schwenck, Mühlgasse 11-13

K 141